

Schon im Feuilleton von
23 Tageszeitungen
 erschien der Boxerroman von

HORST HELLWIG DER MANN AM FADEN

Achtuhrblatt-Berlin:

Der Roman eines Boxers, eines ganz bestimmten, der vor noch gar nicht so langer Zeit sich in der Volksgunst sonnen durfte, seine „Memoiren“ schrieb und wegen seines blonden Haarschopfs einen allgemein angewendeten Spitznamen erhalten hatte. Es ist ein Schlüsselroman, der ohne wesentlichen Retuschen, aber mit künstlerischer Gestaltungsgabe dem Leben nacherzählt wurde und in bunten Bildern, immer fesselnd, zuweilen unter Erzeugung starker Spannung, das Auf und Ab eines Schicksals erzählt und interessante Einblicke in die Welt hinter den Kulissen des „Rings“ mit ihren oft besonders gearteten Menschen eröffnet.

Achtuhrblatt-Hamburg:

Sehr spät erst hat sich die Literatur des Sports bemächtigt, obwohl die Materie zu dichterischer Bearbeitung geradezu reizt. Manchem bisher erschienenen Werk haftet neben dem Mangel an einigermaßen ausreichenden Kenntnissen sportlicher Belange noch ein absolut ungenügendes Wissen um das Milieu des erwähnten Sportgebietes an. Eine erfreuliche Ausnahme hiervon bildet Horst Hellwigs „Mann am Faden“. Er ist der Boxerroman, der die Entwicklung dieses Sports in einer Zeit schildert, die wild, ungezügelt, hemmungslos war . . .

242 Seiten stark
 Engl. Broschur, 3.50 RM.



Auslieferung für Berlin: Fritz Caspary,
 Pfalzburg 7411

**FACKELREITER-VERLAG
 HAMBURG - BERGEDORF**

III

Die fragliche Künstlerin

für deren ersten Roman Sie sich zu interessieren beginnen (mit Recht!) heißt Marie G. . . *), bekannt durch ihre reizenden Bilderbuch-Malereien (Verlag Scholz u. a.) und ihre rege zeichnerische Mitarbeit an vielen Zeitschriften und Jahrbüchern, z. B. der gediegenen Wiener Monatschrift „Der getreue Eckart“.

Es ist ein Kunstwerk, das allgemein begeistert.

Das Sortiment wird damit großen Erfolg haben.

M. L.

*) Genau kann ich Ihnen das übermorgen verraten